

Über den politischen Islam

Der politisch organisierte Islam ist die Ursache für Radikalismus und Terrorismus weltweit



Gastkommentar vom Islam- und Terror-Experten Amer Albayati,

Quelle: www.freidenker.at, 23.05.2013

Die schrecklichen Anschläge vom 11. September 2001 in New York City und Washington haben weltweit im wahrsten Sinne des Wortes „großen Staub aufgewirbelt“.

Die Muslimbruderschaft (MB) ist die Mutterorganisation des politischen Islam. Diese radikal-islamische Vereinigung versucht, die Regierung ihrer jeweiligen Heimatstaaten abzulösen und einen islamischen Gottesstaat auf der Grundlage der Scharia zu errichten. Auch in Österreich und in Europa sind die Muslimbrüder aktiv.

Die MB propagiert aber nicht nur das Patriarchat, sondern ist auch die ideologische Triebfeder für Extremisten und Terrororganisationen überall auf der Welt.

Osama Bin Laden's Stellvertreter Ayman al-Sawahiri war ebenfalls Mitglied der MB und forderte die Hamas – die als politischer und terroristischer Arm der Muslimbruderschaft agiert – auf, jegliche politische Lösung der Palästina-Frage abzulehnen und den Jihad solange fortzusetzen, bis sämtliches islamisches Land, von Tschetschenien bis Spanien, befreit und unter einem Kalifat vereint sei.

Während eines Gerichtsprozesses gegen die MB-nahe „Holy Land Foundation“ in den USA tauchte ein Dokument auf, in dem die Strategie der MB für den Westen dargelegt wurde. Es gehe um einen „Gesellschaft-Jihad“, bei dem die westliche Zivilisation von innen heraus vernichtet werden solle. Und es sei die Pflicht eines Moslems, sich diesem Jihad anzuschließen, wo immer der Gläubige sich auch befinde – bis Allahs Religion über alle anderen Religionen gesiegt habe.

Islamisten - auch die in Nadelstreifen - wollen totalitäre Gottesstaaten errichten und unterscheiden sich von islamistischen Terroristen häufig nur durch die Wahl ihrer Mittel. Deshalb ist es eine der wichtigsten Aufgaben, Alliierte der extremistische Islamisten in Österreich und Europa zu erkennen und als Gegner unserer demokratischen, freiheitlichen Rechtsordnung zu entlarven.

Deutlich sind die steigende Tendenz der sozialen Radikalisierung in islamischen Ländern, der Mangel an demokratischem Verständnis sowie politisch organisierte Versuche, Religion für politische Zwecke auszunützen und damit vor allem junge Menschen durch Dogmen und leere Versprechungen zu beeinflussen und zu fanatisieren.

Gleichzeitig werden diese islamistischen Fundamentalisten durch ideelle und materielle Unterstützung im Inland und im Ausland gefördert. Der Westen und speziell die EU fördert das Sammeln von Geldern in den Moscheen

ohne Kontrollen sowie unter Vorwand für humanitäre Hilfe, aber in Wirklichkeit sammeln die radikalen Islamisten-Vereine für ihre politische Zwecke. Darüber hinaus ermöglicht man der Terror-Organisation Hamas das Sammeln von Geld in Europa auch in Österreich.

Gebetsvereine werden nach „Märtyrern“ und „Jihadisten“ benannt oder nach verlorenen islamischen Gebieten (Al Andalus) in Spanien, wie es die Muslimbruderschaft tut.

Ein MB-"Prediger" nennt christliche Österreicher öffentlich Nachkommen von Affen und Schweinen. Dennoch arbeitet er weiter mit seiner Frau in Graz, und zwar ohne Qualifizierung als islamischer Religionslehrer. Ein anderer bekannter radikaler "Prediger" in Wien war islamischer Religionslehrer bei der Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGiÖ) und hetzte gegen Verhelichung muslimischer Männer mit Christeninnen und Jüdinnen, westliche Frauen seien Huren; nannte ungestraft den Papst einen Narren und unwert, ein Nagel in der Sandale des Propheten Mohammed zu sein. Trotzdem erhält er namhafte finanzielle Unterstützung anlässlich des Tages der "offenen Moschee".

Loyalitätsverlust durch radikale Islamisierung.

Warum zahlreiche österreichische Staatsbürger durch Beitritt zu Salafistischen- und Moslebrüder-Parteien der Europäischen Werteordnung den Rücken zukehren man müsste ihnen eigentlich die Staatsbürgerschaft aberkennen und Unterwanderung der Muslime in Europa nicht zu lassen.

Viele Hassprediger sagen: „Allah, lass den Islam und Muslime siegen über ihre Feinde, darunter Juden und Christen, vernichte sie, verwitwe ihre Frauen und mache ihre Kinder zu Waisen.“

Wenig ist über den Verbreitungsgrad und die Wirkung islamistischer Medien in Europa bekannt. Fest steht aber: Zahllose Portale und Websites, sowie Fernsehsender und Zeitungen verbreiten offen radikal islamistisches Gedankengut.

Ihr Einfluss auf die hier lebenden Muslime in Europa wird unterschätzt. Ihnen helfen die falsche Integrationspolitik und die Unterstützung durch die Parteien welche die Stimmen der Muslime gewinnen wollen. Diese Haltung ist unverantwortlich und birgt für Österreich und für Europa ein großes Gefahrenpotential.

Mehrere radikal-islamistische Websites aus Österreich verbreiten Hass, greifen ungehindert Andersdenkende an und verteufeln Symbole anderer Religionen, vor allem christliche und jüdische. Die Autoren werden nicht nur nicht rechtlich verfolgt sondern genießen bei Empfängen VIP Status!

Durch diese Haltung des offiziellen Österreichs bzw. Europas, und zwar politisch wird der radikale salafistische Islam in Österreich und in Europa salonfähig. Vor dieser Realitätsverweigerung, vor dieser Blindheit unserer Politiker kann nicht genug gewarnt werden.

Wir – die liberalen (ILMÖ) – haben vieles aufgedeckt; z.B. wurde das Buch des Hasspredigers und Befürworters von Selbstmord-Attentaten und Jihadisten, Yusuf al-Qaradawi aus dem Religionsunterricht der IGGiÖ in Öffentlichen Schulen bei uns abgezogen.

Zwangsehen, Ehrverbrechen, Homophobie und Integrationsverweigerung geschehen in der muslimischen „Parallelwelt“.

Der Westen bekämpft nur die Symptome aber nicht die Ursache, das ist realitätsfremd und mehr als blauäugig!

Bedenken gegen das Konzept vom „Krieg gegen den Terror“ müssen ernster genommen werden und dürfen nicht mit dem Argument der „Sicherheit“ beiseite geschoben werden. Für die liberale Demokratie steht der Rechtsstaat auf dem Spiel. Dies gilt auch für den Kampf gegen den Rechtsextremismus.

Die Liberalen Muslime lehnen jede Form der Gewalt ab, achten Meinungs- und Religionsfreiheit und die Demokratie sowie die Rechtsstaatlichkeit

(die Scharia - als menschliches Konstrukt wird von uns abgelehnt und ohnehin in Europa mit den Gesetzen nicht konform- und der Rechtsstaat vertragen sich wie Wasser und Feuer).

Fazit: Märtyrer und Jihadisten sind Vorbild für moslemische Jugendliche in Österreich und Europa geworden. Ein aktuelles Beispiel ist Boston: zwei angeblich nette junge Moslems werden zu blutigen Terroristen. Der sofortige Eintritt ins Paradies mit vollbusigen und glutäugigen Huris (schönen Frauen) erwartet jeden Moslem der im Kampf für den Islam stirbt, der im Jihad umkommt. Mit solchen Versprechungen werden junge Moslems zum Töten unschuldiger Menschen (Ungläubiger) verführt.

© Amer Albayati , geb. 1942 in Bagdad, ist Journalist und Islam- sowie Terrorexperte.

Er ist Mitbegründer der Initiative Liberaler Muslime Österreich (ILMÖ) und der beantragten, neuen Islamischen-Europäischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (www.initiativeliberalermuslime.org)